



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Rind – Mastrinder



Kooperation der Landesanstalten
und Landesämter für Landwirtschaft

Verband der
**Landwirtschafts-
kammern**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie können Haltungssysteme für Mastrinder aussehen, die den ethologischen Ansprüchen der Tiere genügen und gleichzeitig den Vorgaben einer umweltverträglichen und marktorientierten Erzeugung von Rindfleisch entsprechen?

Mit dieser Frage hat sich die Arbeitsgruppe „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Rind“, bestehend aus einem interdisziplinären Team bundesweit agierender Fachleute auf dem Gebiet der Rindermast, beschäftigt.

Für Praxis, Beratung und Bildung erfasst diese Broschüre Aspekte einer zukunftsorientierten Mastrinderhaltung und betrachtet dabei die Ethologie der Tiere, Rasseeigenschaften und Vermarktungswege mit Fokus auf der besonderen Situation der männlichen Milchrasserkälber, nachhaltigen Fütterungsstrategien sowie den Anliegen verschiedener Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette.

Auf dieser Grundlage entwickelte die Arbeitsgruppe ein zukunftsfähiges Stallmodell und verweist auf ebensolche bereits in der Praxis existierende Haltungsverfahren.

Die gesamtbetriebliche Betrachtung erfolgt mit Blick auf eine zukunftsfähige landwirtschaftliche Tierhaltung. Dabei gilt eine nachhaltige Tierhaltung als von der Gesellschaft anerkannt, wirtschaftlich tragfähig sowie umweltgerecht mit Blick auf die natürlichen Ressourcen und Umweltwirkungen.

Die vorliegenden Lösungsansätze sollen Impulse setzen, eine zukunftsfähige Haltung von Mastrindern mit beteiligten Institutionen, gesellschaftlichen Gruppen und politischen Entscheidungsträgern weiter zu diskutieren und voranzubringen.

Auch Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Ihr
Bundесinformatіonszentrum Landwirtschaft



**Bundесinformatіonszentrum
Landwirtschaft**

Inhalt

Vorwort.....	5
1. Status quo	7
1.1 Situation der Rindfleischerzeugung.....	7
1.2 Vorstellung verschiedener Mastkonzepte	8
1.3 Haltungsverfahren	10
1.3.1 Liegeboxenlaufstall.....	10
1.3.2 Tiefstreustall	11
1.3.3 Vollspaltenstall.....	11
1.3.4 Tretmiststall	13
1.4 Bedeutung verschiedener Rinderrassen in der Bullenmast	14
1.5 Vermarktungswege und -strategien.....	22
1.5.1 EUROP-Maske anders denken	23
1.5.2 Fleischqualität	24
1.6 Visionen der Autorengruppe – was soll geändert werden am Status quo?	27
2. Verhalten von Mastbullen	30
2.1 Sozialverhalten	30
2.2 Sexualverhalten (Aufspringen).....	30
2.3 Laufen und Aktivität	31
2.4 Futteraufnahme	31
2.5 Wasseraufnahme	31
2.6 Ruhen und Schlafen	32
3. Haltungsansprüche von Mastbullen an die Funktionsbereiche	33
3.1 Ansprüche an den Liegebereich.....	33
3.2 Ansprüche an den Aktivitätsbereich	33
3.3 Ansprüche an die Bereiche für die Futter- und Wasseraufnahme.....	35
3.4 Ansprüche an Licht und Beleuchtung	35
4. Fütterung	36
4.1 Verwertung nicht essbarer Biomasse als Säule einer nachhaltigen Fleischproduktion.....	36
4.2 Grünland	36
4.3 Koppelprodukte	37
5. Automatisierung	40
5.1 Potenziale der Automatisierung	40
5.2 Status quo in der Automatisierung bei der Bullenmast.....	40

6. Lösungsansätze für zukunftsfähige Verfahrensmodelle	46
6.1 Aktuelle Neubauprojekte aus der Praxis	46
6.1.1 Zweiflächenbucht mit Spaltenboden	46
6.1.2 Zweiflächenbucht, Tretmist	47
6.1.3 Zweiflächenbucht, Tretmiststall mit mehr Struktur	48
6.1.4 Mehrraumlaufstall, Tretmiststall im Ökolandbau	48
6.1.5 Roundhouse.....	51
6.2 Umbau und Optimierung von Funktionsbereichen – Umnutzung von Milchviehställen.....	53
6.3 Vorstellung des Stallmodells.....	56
7. Befragung verschiedener Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette.....	67
7.1 Allgemeine Forderungen und Ansichten der Stakeholder	67
7.2 Anforderungen an Schlachtkörper, Fleischqualität und Rassen	70
7.3 Anforderung an Kennzeichnung und Haltungsstufen	70
7.4 Anforderungen an Transport und Schlachtung	71
7.5 Zukunftsaussichten	72
8. Potenziale in der Bullenmast	73
8.1. Alternative Betriebskonzepte.....	73
8.1.1. Rindermast im Milchviehbetrieb (geschlossenes System).....	73
8.1.2. Ansätze zur Förderung der regionalen Vermarktung von Kälbern	76
8.2. Strukturelle Entwicklungen und Haltungskonzepte.....	77
9. Fazit.....	79
10. Anhang	81
10.1 Literaturverzeichnis	81
10.2. Autorinnen und Autoren	83
Weiterführende Medien	85
Weitere BZL-Medien.....	87
Das BZL im Netz....	90
Impressum	91

Vorwort

Bild: Christopher Schmitz



Prof. Dr. Nicole Kemper, Tierärztin, ist seit 2013 Direktorin des Instituts für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie (ITTN) an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Forschungsschwerpunkte: Nutztierhaltung, Tier-Mensch-Umwelt-Interaktionen, Tierverhalten und Tierschutz.

Bild: Marco Bühl



Prof. Dr. Achim Spiller leitet den Arbeitsbereich Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte an der Universität Göttingen. Er ist Co-Sprecher der Zukunftskommission Landwirtschaft und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des BMEL für Agrar- und Ernährungspolitik.

Mit dieser Broschüre liegt ein bisher in dieser Form völlig neuartiges Werk zur Mastrinderhaltung vor Ihnen. In gebündelter Form werden die unterschiedlichsten Aspekte der Haltung von Mastrindern vor allem hinsichtlich ihres Potenzials zur Lösung bestehender Zielkonflikte in beeindruckender Breite und Tiefe beleuchtet. Als Ergebnis intensiver Diskussionen zeigt ein Gremium ausgewiesener Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen mögliche und vor allem umsetzbare Wege hin zu einer zukunftsfähigen Mastrinderhaltung auf.

Zukunftsfähigkeit orientiert sich dabei längst nicht mehr an einer rein ökonomischen Ausrichtung der Tierhaltung. Vor dem Hintergrund einer Weiterentwicklung des Mensch-Tier-Verhältnisses und geänderter Verbraucheransprüche hat sich ein Wandel in der Wahrnehmung und in der Bedeutung der Haltungsbedingungen landwirtschaftlicher Nutztiere und des Umgangs mit ihnen vollzogen. Tiere müssen tiergerecht gehalten werden, was häufig mit dem Schlagwort „Tierwohl“ gleichgesetzt wird. Konkret sind dafür drei Aspekte entscheidend: (1) die Tiergesundheit, (2) die Möglichkeit natürliche Verhaltensweisen auszuführen, und (3) das Wohlbefinden eines Tieres.

Nur in einer tiergerechten Haltung sind optimales Wohlbefinden und die Möglichkeit, natürliche Verhaltensweisen auszuführen, erfahrbar. Um Tierwohl in der Mastrinderhaltung zu realisieren, müssen somit Verhalten, Bedarf und Bedürfnisse der Tiere bekannt sein. Auch Mastrinder erleben über den reinen Bedarf, zum Beispiel nach Nahrung und Trinkwasser, hinaus Bedürfnisse wie beispielsweise nach der Gesellschaft von Artgenossen. Hier wird erkennbar, welche hohe Bedeutung der Haltungsumwelt zukommt. Dies geht deutlich über den reinen Platzbedarf hinaus: Die in der Vergangenheit sehr kontrovers geführten Diskussionen dazu zeigen eindrücklich, wie wichtig die Standpunkte der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure und die Erarbeitung bestmöglicher Kompromisse sind, um in die praktische Umsetzung zu gelangen.

Den Tierhaltenden kommt bei der (Um-)Gestaltung der Haltungsumwelt eine besonders hohe Verantwortung zu, vor allem bei der (ganzjährigen) Stallhaltung, in der sich die Tiere bis zu 24 Stunden an sieben Tagen die Woche aufhalten und Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Ressourcennutzung oft nur eingeschränkt vorhanden sind. Diese Verantwortung gilt auch und insbesondere bei der Haltung von Mastrindern: Ein gutes, tiergerechtes Leben muss auch Nutztieren, die zur Fleischgewinnung gehalten und getötet werden, ermöglicht werden. Befragungen zeigen, dass 94 Prozent der Menschen genau dies erwarten, dass wir Tiere also nur dann essen dürfen, wenn sie vorher ein gutes Leben hatten.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist die intensive Rindermast allerdings kaum bekannt, sie läuft in der bisherigen Debatte weitgehend „unterhalb des Radars“. Dies gibt den Rinderhalterinnen und Rinderhaltern Gelegenheit zu agieren, was insbesondere vor dem Hintergrund relevant erscheint, dass immerhin 38 Prozent der Deutschen vermuten, dass es den Rindern in der Mast (eher) schlecht geht. Studien zeigen, dass eine Haltung auf Vollspalten von der Gesellschaft überwiegend abgelehnt wird.

Die Akzeptanz von Haltungssystemen mit Vollspalten steigt auch bei dem Einsatz gummierter Matten oder offener Stallwände nur geringfügig. Dies ändert sich auch nicht, wenn Bürgerinnen und Bürger mit möglichen Vorteilen solcher Systeme konfrontiert werden. Eine deutlich höhere gesellschaftliche Akzeptanz wird erst mit Stroheinstreu und insbesondere Zugang zu einem Auslauf oder, noch besser, zu einer Weide erzielt. Dennoch akzeptieren über die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger zumindest die Stallhaltung auf Stroh als Alternative zur Weidehaltung, wenn ihnen die Herausforderungen der Weidehaltung erklärt werden. Die starke Präferenz der Gesellschaft für Stroheinstreu und Weidehaltung deckt sich mit Erkenntnissen aus Studien zur Haltung von Mastschweinen und Geflügel. Rindfleisch ist ein Premiumprodukt, typischerweise von einer eher einkommensstarken, anspruchsvollen Verbraucherschaft präferiert. Hier ist es noch wichtiger, die Vorstellungen und Wünsche dieser zahlungskräftigen Kundinnen und Kunden ernst zu nehmen.

Es ist offensichtlich, dass die Erkenntnisse der Tierwohlforschung und die Präferenzen der Menschen große Herausforderungen für die Branche darstellen. Das gesamtbetriebliche Haltungskonzept ist dabei ein wichtiger Schritt zur Bewältigung dieser Herausforderungen und zur Umsetzung in die Praxis. Auch die Mastrinderhaltung kann und wird ihren Beitrag zur Transformation der Landwirtschaft leisten. Bei der Lektüre der Broschüre wünschen wir Ihnen viel Freude und vor allem viele Anregungen, die Schritt für Schritt zu einer zukunftsfähigen Mastrinderhaltung beitragen!